

Wann darf die Offerte etwas kosten?

Themen dieser Ausgabe:



Herbstversammlung beriet über Ausbildungszentrum.

Seite 2



Nationalrätin und Malermeisterin Sandra Sollberger im Interview.

Seite 3

Erfolgreiche Lernende im Maler- und Gipsergewerbe.

Seite 4

Wenn es darum geht, ob ein Maler- oder Gipserbetrieb für seine Offerte dem Architekten oder der Bauherrschaft eine Rechnung stellen soll, gehen die Meinungen auseinander. Zumindest die rechtliche Lage ist klar: «Wenn er dies mit dem Kunden so vereinbart, ist eine Verrechnung rechtlich in Ordnung», sagt Walter Schläpfer, eidg. dipl. Gipsermeister, Bereichsleiter Technik Gipser beim Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verband (SMGV).

Dass Betriebe für eine Offerte Geld verlangen, kommt nicht von ungefähr: Es geschieht immer wieder, dass versierte Unternehmer und Fachleute zum Erarbeiten einer Offerte und auch einer technischen Lösung missbraucht werden. Dabei hat der Anfragende von Beginn weg nie die Absicht, den Auftrag dem angefragten Betrieb zu erteilen. Er braucht bloss eine kostenlose «Ausschreibungsgrundlage», die er dann an einen Billigunternehmer weitergeben kann.

Eine qualifizierte Offerte oder Farbberatung darf etwas kosten, dies muss aber vorher abgesprochen werden. Ich kenne einen Grossbetrieb, der mit den Kunden vereinbart, dass die Offerte etwas kostet, dieser Aufwand aber erlassen wird, sollte das Unternehmen den Auftrag erhalten. Eine kostenpflichtige Offerte ermöglicht eine gute Beratung: Der Betrieb kann auf die Kundenbedürfnisse eingehen, und das

Budget ist klarer. Eine Unternehmer-Offerte oder -Variante sollte kostenpflichtig sein, da diese dem Architekten und dem Bauherrn als Arbeitsgrundlage dient, und das Unternehmen für die Erstellung Zeit investieren muss.



Tony Spirig,
Öffentlichkeitsarbeit,
Maler- und Gipserunternehmer-
Verband Baselland.

Die SIA-Normen (z.Bsp. 118/242 Allgemeine Bedingungen für Verputz- und Trockenbauarbeiten) regeln klar, dass eine solche Offerte nicht ohne Einverständnis an Mitbewerber weitergegeben werden darf, da es sich um geistiges Eigentum des Erstellers handelt. Kostenlos sollte eine Offerte nur dann sein, wenn bereits ein Devis besteht und keine Unternehmervariante ausgearbeitet werden muss.

Aber selbst beim Ausfüllen von zugestellten Offerten hat der Unternehmer eine vorvertragliche Prüfpflicht: Entdeckt er einen Fehler, darf er nicht einfach mit diesem weiterkalkulieren. Tut er dies doch, kann er dafür belangt werden.

Golfen auf der Herrenmatte

Bei schönstem Sommerwetter trafen sich am vergangenen 25. August die Mitglieder des Maler- und Gipserunternehmer-Verbands Baselland (MGVBL) zu einem geselligen Anlass auf der Herrenmatte in Hochwald (Bild rechts). Nach einem Swingolfdurchgang auf der schönen 9-Loch-Anlage mit atemberaubendem Blick bis weit über den Basler Flughafen Euroairport hinaus stärkten sich die Teilnehmer am grosszügigen Salatbuffet und mit diversen Grillspezialitäten. Ein Anlass, den es zu wiederholen gilt.



Rolf Suter ist neues Vorstandsmitglied



Die Herbstversammlung des Maler- und Gipserunternehmer-Verbands Baselland (MGVBL) hat Rolf Suter (Bild oben) aus Niederdorf neu in den Vorstand gewählt. Suter führt seit 2010 sein eigenes Geschäft, die RS Gipsergeschäft GmbH. Er führt damit eine langjährige Familientradition weiter. Bereits sein Grossvater Raffaele Canonica war als Gründer und langjähriger Chef der Canonica + Lotti AG seit 1952 in der Gipserbranche tätig. Rolf Suters Vater, Hans-Jörg Suter, arbeitete während 30 Jahren als Bauführer im gleichen Betrieb. Rolf Suter war ebenfalls als Gipser und auch als Bauführer mehrere Jahre in der Firma seines Grossvaters tätig.



Ausbildungsort: Angebot der Schreiner wird geprüft

An der Herbstversammlung des Maler- und Gipserunternehmer-Verbands Baselland (MGVBL) standen zwei gewichtige Entscheidungsfindungen auf der Tagesordnung: die Gesamterneuerungswahl und das «Projekt verbandseigenes Ausbildungszentrum».

In der Gesamterneuerungswahl wurde die bisherige Verbandsleitung mit Lucian Hell als Präsident bestätigt. Mit der Neuwahl des Gipers Rolf Suter aus Niederdorf fand zudem eine Verstärkung des Vorstandsteams statt.

Zweites wichtiges Thema an der Herbstversammlung vom vergangenen 22. November im Clubrestaurant des FC Pratteln war die Zukunft des Ausbildungsorts. Die Baselbieter Malermeister haben ihr aktuelles Lokal vor acht Jahren in Betrieb genommen. Dieses befindet sich auf zwei gemieteten Stockwerken in einer Gewerbeliegenschaft in Lausen. Zuvor wurde der berufliche Malernachwuchs im Hanro-Gebäude in Liestal ausgebildet.

Der aktuelle Mietvertrag für das Ausbildungsort in Lausen läuft zwar noch bis 2023, doch besteht eine gewisse Unsicherheit, nachdem der jetzige Vermieter die Liegenschaft als Ganzes oder im Stockwerkeigentum verkaufen will.

Schreiner bieten Partnerschaft an

Deshalb hat sich die Verbandsleitung über die Zukunft ihres Ausbildungszentrums intensiv Gedanken gemacht. Dabei stellte sich auch die Frage nach einer Lokalität im Verbandseigentum. Präsident Lucian Hell berichtete seinen Berufskolleginnen und -kollegen von den Kontakten mit dem Schreinermeister-Verband Baselland und dessen aktuellem Projekt eines eigenen Ausbildungszentrums, das auch ausreichend Platz für die Malermeister bieten würde. In diesem Sinne haben die Baselbieter Schreinermeister den Malern und Gipsern eine konkrete Partnerschaft angeboten. Nach eingehender Diskussion gaben die an der Herbstversammlung anwesenden Verbandsmitglieder mit grossem Mehr grünes Licht, damit der Vorstand des MGVBL das gemeinsame Projekt mit den Schreinermeistern weiterverfolgen kann. Gleichzeitig wurden auch die Mittel für



Der Vorstand mit Tony Spirig, Tobias Teuber, Michel Mauron, Präsident Lucian Hell und Markus Spänhauer (oben, von links) und die Mitglieder (unten) beraten über das Angebot des Schreinermeister-Verbands für ein gemeinsames Ausbildungszentrum in Lausen.

die Projektierung gesprochen. Erst nach Vorliegen dieser Grundlage und der Prüfung möglicher Alternativen werden die Mitglieder dann den definitiven Entscheid über eine allfällige Beteiligung am Schreiner-Projekt fällen.

Berufsschau im Oktober 2017

Ende Oktober des kommenden Jahrs findet in Liestal die Baselbieter Berufsschau statt. Einstimmig beschloss die Herbstversammlung, dass der Verband wiederum daran teilnimmt. Die Projektleitung liegt in den Händen von Esther Hohl.

Der Verband will mit einem neuen, interessanten Auftritt für seine Berufsbilder Werbung machen. An der Generalversammlung im Frühling 2017 werden konkretere Informationen folgen.

Malermeisterin Sandra Sollberger sitzt seit einem Jahr im Nationalrat

«Ich mag meine Aufgaben»

Die SVP-Nationalrätin Sandra Sollberger führt mit ihrem Mann Simeon Sollberger die Sollberger Maler AG in Bubendorf. Im Interview mit MGVB� aktuell blickt sie auf ihr erstes Jahr im Nationalrat zurück.

MGVB� aktuell: Frau Sollberger, sie sitzen nun seit einem Jahr im Nationalrat. Was haben Sie bisher in Bern erreicht?

Sandra Sollberger: Die erste Session im Winter 2015 war vollgespickt mit Wahlen und eher repräsentativen Aufgaben. Danach folgte das Einarbeiten in die Fraktions- und Kommissionsarbeit. Ein erster Erfolg war für mich, dass ich in der wichtigen Finanzpolitischen Kommission des Nationalrats einsitzen konnte und dort bei Budget- und Personalfragen die Weichenstellungen mitbeeinflussen kann. Der Bürokratie- und Verwaltungsapparat muss dringend verschlankt werden.

Gab es Geschäfte, bei denen Sie sich speziell für das Malergewerbe oder für die Interessen des Baselbiets einsetzen konnten?

Ich habe einen Vorstoss zur Deregulierung eingereicht. Weitere sind in Arbeit. Bundespräsident Johann Schneider-Ammann hat mich darauf in sein Büro eingeladen und sich nach den Sorgen und Nöten der KMU erkundigt. Bei diesem Gespräch habe ich ihn auf Probleme mit der elektronischen Mehrwertsteuer-Abrechnung hingewiesen. Nun arbeite ich mit dem zuständigen Amt an einer einfacheren Lösung. Das sind kleine, stille Schritte, die aber den Alltag eines Gewerbebetriebs erleichtern. Mit diesen Erfolgen kommt man nicht auf die Titelblätter, aber das ist mir ganz Recht. Ein aktuelles Geschäft, welches ich ganz genau verfolge und dabei mitwirken werde, ist die Revision des öffentlichen Beschaffungswesens.

Beim Amtsantritt als Nationalrätin sagten Sie, Sie müssten noch herausfinden, wie sie Familie, Geschäft und Politik unter einen Hut bringen. Wie sieht diese Lösung nun aus?

Einige meiner Nationalratskollegen haben während dieses Jahres bereits ihren Beruf aufgegeben. Das ziehe ich nie und nimmer in Betracht. Nur wenn ich nahe beim Betrieb bin, kann ich die richtigen Entscheide im Sinne unserer KMU fällen. Ich denke, meine Familie und ich nähern uns der Lösung. Ich habe mein Landratsamt und das Gemeinderatsamt abgegeben. Das hat eine enorme zeitliche Erleichterung gebracht. Ausserhalb der Sessionen bin ich jetzt sogar mehr zu Hause als vorher. Für den reibungslosen Ablauf im Betrieb habe ich per Laptop Zugriff auf den PC im Büro. Auch das ist eine grosse Erleichterung. Allerdings vermisse ich vor allem den Gemeinderat. Nicht nur die Zusammenarbeit mit meinen Gemeinderatskollegen; Nein, hier auf lokaler Ebene konnte man in nützlicher Zeit Entscheidungen



Co-Geschäftsführerin Sandra Sollberger im Farbenlager der Sollberger Maler AG.

FOTOS ZVG



Parlamentarierin Sandra Sollberger am Rednerpult im Nationalratssaal.

fällen, deren Auswirkungen auch rasch sichtbar wurden. Dieses Gefühl fehlt mir bei der Arbeit auf Bundesebene.

Sie wurden 2008 in den Gemeinderat gewählt. Sieben Jahre später sassen Sie im Nationalrat. Wie erklären Sie sich diese Blitzkarriere?

Nun, ich überlege mir nicht warum und weshalb. Familie, Betrieb und Politik: Ich mag alle meine Aufgaben sehr. Wer mit Herz und Leidenschaft bei der Arbeit ist, hat alle Möglichkeiten offen und ist zufrieden in seinem Leben.

Zur Person

Sandra Sollberger-Muff ist im elterlichen Malerbetrieb in Reiden LU und in Zofingen AG aufgewachsen. Die heute 42-Jährige zog 1997 nach Bubendorf, wo sie seit neun Jahren zusammen mit ihrem Mann Simeon die 1956 gegründete Sollberger Maler AG führt. Das Ehepaar hat zwei Kinder. Sandra Sollberger absolvierte die Lehre in Oftringen AG. 1996 schloss sie die Meisterschule 23-jährig ab. Somit war sie (und ist bis heute) die jüngste Malermeisterin aller Zeiten. Sie war Kursleiterin Maler üK in Frick und Liestal sowie Prüfungsexpertin der Maler-Vorarbeiterschule Nordwestschweiz. Die Sollberger Maler AG beschäftigt zwölf Mitarbeitende, darunter eine Lernende. Die Firma ist vor allem im Bereich Renovation für Privatkunden tätig.

Erfolgreiche Baselbieter Lernende

Von 24 Kandidatinnen und Kandidaten durften im Sommer 20 Malerinnen und Maler ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.

Der praktische Teil des Qualifikationsverfahrens wurde im verbandseigenen Ausbildungszentrum in Lausen absolviert. Unter der Leitung von Prüfungsobmann Tobias Teuber bestritten die Kandidatinnen und Kandidaten in zwei Gruppen ihre praktische Prüfung. Diese dauerte jeweils eine Woche.

Unterstützt wurde der Prüfungsobmann durch zahlreiche Experten, welche jeden Tag die entsprechenden Bewertungen vornahmen.

Kanton übernimmt neu Prüfungskosten

Die Bestnote war eine 5,2; der Gesamtdurchschnitt lag bei der Note 4,3. Der gleiche Schnitt wurde bei den praktischen Arbeiten erreicht. Für die Prüfung mussten die Lehrbetriebe

dieses Jahr nichts bezahlen, da neu der Kanton die entsprechenden Kosten übernimmt.

Lehrabschluss im Gipsergewerbe

Das praktische Qualifikationsverfahren der Gipser findet jeweils gesamtschweizerisch an einem zentralen Ort statt. Die drei angetretenen Kandidaten aus dem Baselbiet haben die Prüfung erfolgreich bestanden. Der Gesamtdurchschnitt der Baselbieter Lernenden lag bei der erfreulichen Note 4,8.

Alle Absolventen der Maler- und Gipserbranche haben mit ihrer erfolgreichen Prüfung den ersten Meilenstein erreicht. Der Verband gratuliert ihnen zu ihrem beruflichen Engagement, ihrer Ausdauer und ihrem Erfolg. Eine gute berufliche Ausbildung schafft nach wie vor ein solides Fundament für die Zukunft. Mit der Absolvierung verschiedener Weiterbildungen kann auf diesem Fundament nun weiter aufgebaut werden.

Impressum:

Herausgeber

Maler- und Gipserunternehmer-Verband Baselland
Haus der Wirtschaft

Altmarktstrasse 96

4410 Liestal

Telefon: 061 927 64 01

E-Mail: info@mgvbl.ch

www.mgvbl.ch

Redaktion

Reto Anklin, Kaspar
Mosimann

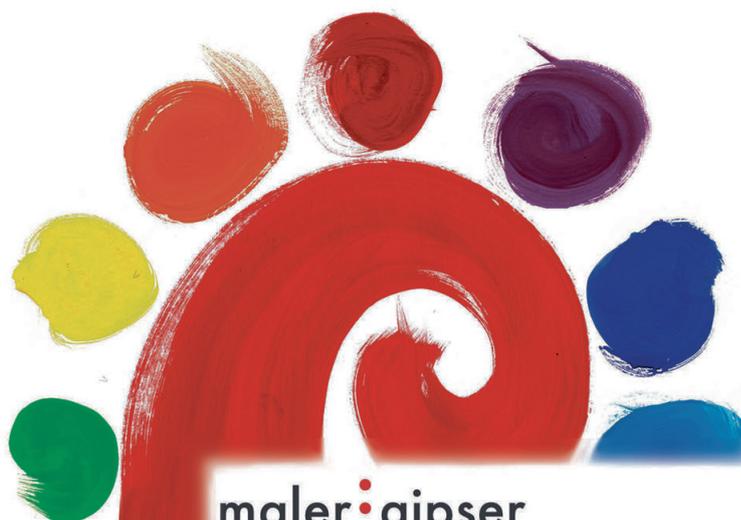
Layoutkonzept

Erwin Schönholzer

Bilder

zvg

Unsere Mitgliedbetriebe bieten unserer Jugend berufliche Zukunfts-Chancen.



maler : gipser
Die Kreativen am Bau.

maler : gipser
unternehmerverband
: baselland